

Der Österreichisch-ungarische Generalstabsbericht

(M. A.) Wien, 28. März. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Bojan haben die Russen nach einigen Sprengungen in unseren Hindernissen wiederholt versucht, in die Stellung einzudringen. Alle Angriffe wurden unter erheblichen feindlichen Verlusten abgewiesen. Nordöstlich der Szrypmündung scheiterte ein nächstlicher Vordringungsversuch russischer Abteilungen schon an der guten Wirkung unserer Vorkämpfer.

An der besarabischen Front bei Oloka feuerte die feindliche Artillerie lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Görzer Rückenkopf dauern fort. Auch im Abschnitt von Dobersdo begann ein lebhaftes Feuer der beiden Artillerien. Von italienischer Seite folgten Angriffsvorwürfe am Nordhange des Monte San Michele und bei San Martino, die leicht abgewiesen wurden. Ostlich Selz ist das Gefecht noch im Gange.

Auch im Bledner-Abschnitt scheiterten alle feindlichen Angriffe. Vor der Kampffront des braven kaiserlichen Feldjägerbataillons Nr. 8 liegen über 500 tote Italiener. An der Tiroler Front waren die Gefechtskämpfe nur in den Juckerlinien lebhafter als gewöhnlich.

Da in Venetien ein erhöhter Eisenbahnverkehr gegen die Frontfront festgestellt wurde, belegten unsere Flieger Objekte der dortigen Bahnen mit Bomben.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Böhm, Feldmarschall-Lieutenant.

Christel.

Roman von Friedrich Schiller von Schlippenbach.

48. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Als die kleine Alma, ermüdet von der Reise, eingeschlafen war, empfahl ihr Vater sie der Obhut der Pensionärinnen. Fräulein Hedwig versprach, bei der Kleinen zu bleiben, während Hohenesche und Hilde sich aufmachten, um einen Spaziergang zu unternehmen.

Sie stiegen die Anhöhe empor. Der Ort lag zu ihren Füßen, das Licht des Abends verlor sich langsam. Still und dunkel ragten die Bäume empor, und leise plätscherte der Bach. Zuerst schwiegen die beiden, der Zauber der blühenden Maiennacht hielt sie umfangen.

Hilde setzte sich auf eine Bank am Wasserfall. Ihre Brust weitete sich, sie atmete tief und wohligh. Graf Hohenesche stand vor ihr, an einen Baumstamm gelehnt. Sie fingen ein Gespräch an, zuerst von alltäglichen Dingen, von Almas Pflege, von den nächsten Tagen und wie sie sich einzurichten gedachten. Nach und nach kamen andere, tiefer gehende Themen an die Reihe. Sie unterhielten sich über so mancherlei Ernstes. Von der Vergangenheit kein Wort! Sie scheuten sich, daran zu rühren; das durfte erst kommen nach längerem Beisammensein.

Die ersten Tage vergingen. Alma wurde vom Diener im Rollstuhl geschoben; ihr zur Seite ging Schwester Hilde, und der Graf

schrift auf der anderen Seite neben seinem Kinde einher.

Mit welcher Freude bemerkte er, daß die Kleine sich erholt! Oftmals riefen sie im Schatten der Büsche. Hohenesche las Hilde aus einem interessanten Buche über Kunst und Musik vor, wenn das Kind, von der kräftigen Luft ermüdet, eingeschlummert war. — Beide weiteten in der Pflege Almas; die gemeinsame Sorge um das Kind hatte ein festes Band um sie geschlungen.

Von Christel kamen jubelnde Briefe, die von bräutlichem Glücke sprachen.

„Fred ist der Liebste, goldigste Mensch, den es gibt,“ hieß es, „er verdöhnt mich nur zu sehr; ich werde noch unlieblich werden. Mutterchen mußte nach Berlin zurück, ich bin in unserer Liebe vollkommener geliebt. Noch nie ist der Geng mir so köstlich erschienen! Weißt Du, Hildeschwester, soch ein Glück, wie ich es habe, wünsche ich auch Dir! Aber es gibt nur einen Fred auf der Welt, und der ist mein, mein Herzallerliebster, goldener Schatz.“

Hilde lächelte bei den Worten Christels, dann stahl sich ein leiser Seufzer aus ihrer Brust. Seit sie im täglichen Verkehr dem Grafen näher getreten war, seit die Mauern des Hospitals sie nicht mehr umgaben, tauchten in ihr törichte Gedanken auf, die Wünsche wurden.

„Nein, nein“, sagte sie sich, „ich muß solche Wünsche bekämpfen. Ich gehöre nach E. Dort liegt mein Leben in selbstgezeugenen Grenzen vor mir, in der Pflicht und Arbeit.“

Die Wochen vergingen. Hohenesches Urlaub lief ab, er mußte nach Köln zurück, wollte aber nach einem Monat wiederkommen, sein Kind heimzuholen.

Am letzten Abend sah er mit Hilde auf der Veranda. Alma hatte geweint, als sie erfuhr, daß ihr Vater am nächsten Tage abreisen wollte.

Eine weiche Stimmung lag über allem. Regen tropfte der Regen nieder, stärker kuffeten die Blumen, und aus der düstlichen Erde stieg der Geruch frischen Keimens, jungen Lebens.

Da fing der Graf an, von der Vergangenheit zu sprechen, von seiner verstorbenen Frau, die er grenzenlos geliebt hatte und deren Ende er plötzlich gekommen war. Er erzählte, daß er bald nach dem Unglück in Geldgeschäften nach Berlin hatte reisen müssen.

„Und da sah ich Sie, Schwester Hilde, zum ersten Male.“

„Ja“, sagte sie, „ich erinnere mich dessen.“

„Darf ich Ihnen sagen, welchen Eindruck Sie auf mich gemacht haben?“

Sie neigte leise den Kopf.

„Ich dachte, auch Sie tragen ein Weh im Herzen. Hatte ich recht?“

„Ja, Herr Graf. Ich war an dem Tage voll Zweifel — voll Zweifel an einem Menschen, der — der —“

Sie starrte verlegen, dann fuhr sie mutig fort:

„Der mit mir und meiner gläubigen Liebe gespielt hatte, der diese Liebe nicht verdiente. Ich habe einen Jugendtraum begraben. In der Arbeit und Pflichterfüllung fand ich den Rettungsanker.“

Hohenesche war aufgestanden und in den von der Veranda liegenden Garten getreten. Es hatte aufgehört zu regnen, nur leise tropfte es noch von den Ästen. Die Wolken teilten sich, ein heller Stern schimmerte hernieder.

Als der Graf wieder auf die Veranda trat, war Schwester Hilde verschwunden.

Früh am anderen Morgen war Hohenesche nach Köln abgereist.

„Leben Sie wohl, und ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.“

Diese Worte fand Hilde im geschlossenen Kuvert, das an sie adressiert war, als sie zum Frühstück aus ihrem und Almas Zimmer trat.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

Parochie St. Trinitatis Hohenstein-Gräßthal. Donnerstag abend Kriegsbefunde in der Kirche.

Parochie St. Christophori Hohenstein-Gräßthal. Kriegsbefunde Donnerstag den 20. März, abends 8 Uhr in der Kirche und im Hüttengrundbetsaal.

Von Oberlungwitz.

Mittwoch, den 29. März, abends 8 Uhr Kriegsbefunde. Herr Pastor Schödel.

Freitag, den 31. März, vormittags 10 Uhr Wochenkommunion. Herr Pastor Schödel.

Von Gersdorf.

Donnerstag, den 30. März, abends 8 Uhr Kriegsbefunde in der Kirche.

Von Langenberg mit Meinsdorf.

Donnerstag, den 30. März, abends 1/8 Uhr Kriegsbefunde, 8 Uhr Kriegsfrauenabend im Pfarrsaal.

Von Langenhardt.

Donnerstag, den 30. März, abends 8 Uhr Kriegsbefunde mit Passionsgottesdienst und Abendmahlfeier.

Von Ursprung.

Donnerstag, den 30. März, abends 7—8 Uhr Kriegsbefunde.

Von Wästenbrand.

Donnerstag, den 30. März, abends 1/8 Uhr Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft im Pfarrsaal Freitag, den 31. März, vormittags 10 Uhr Wochenkommunion. Herr Pfarrer Hartung-Mittelbach.

Abends halb 9 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Redigiert um Stimmung im Lande zu machen, so behaupten unsere Herren Feinde, haben wir die Schacht vor Verbund geschlagen! Ja, wir Deutschen sind nun einmal so! Wir bummeln durchaus nur zum Vergnügen bald im Osten, bald im Westen oder auch auf dem Balkan herum. Unsere braven Soldaten sind nur bezwungen so weit von der Heimat fortgezogen, damit man ihnen Vieles nachschicken kann, und große Siege erringen wir nur deshalb, damit unsere Jugend wieder einmal einen schulfreien Tag hat. Nicht wahr, ihr Herren Franzosen, Engländer und Russen, so und nicht anders ist es? Man könnte sich über solche dummdreiste Bosheiten ärgern, wenn es nicht vernünftiger wäre, dem Humor das Wort hierüber zu lassen und den Albernheiten unserer Gegner mit verdientem Spott zu begegnen. Und diese Waffe führen mit Geschick und Erfolg seit Kriegsbeginn die Regendörferblätter. Unerschöpflich sind die Ideen in Wort und Bild, mit denen diese im besten Sinne moderne Zeitschrift gegen unsere Gegner zu Felde zieht und ihren Lesern damit nicht nur Vergnügen und Genuß bereitet, sondern ihnen auch, wie man sagt, aus der Seele spricht. Neben den aktuellen Beiträgen zeigen die Regendörferblätter den gewohnt gebiegenen Inhalt. Gute künstlerische Qualität in den schwarzen wie farbigen Zeichnungen und literarischen Wert in Prosa und Poesie; frohe Laune mit stimmungsvollem Ernst gepaart und wohltuende Vornehmheit in allem. Der kommende Vierteljahrsbeginn bietet die beste Gelegenheit in das Abonnement dieser Zeitschrift einzutreten, doch kann dieses auch zu jeder beliebigen Zeit begonnen und auch monatweise fortgesetzt werden; jedes Postamt und jede Buchhandlung nehmen Bestellungen an. Die Bezugsgebühren betragen nur M. 3.— (ohne Porto) für das Vierteljahr. Probebände zu 50 Pfennigen (mit Porto 70 Pfennige) durch den Verlag, München, Perusstraße 5.

Briefkasten.

W. 17. Da Ihre Frau Reichswochenbeihilfe und Stützgeld erhält, kommt das Krankengeld in Wegfall.



Die neue russische Offensive

hat mit sehr starken Kräften in den letzten Tagen begonnen. Die Russen trafen bei ihrem Vorstoß auf eine nach allen Regeln der deutschen Befestigungskunst ausgebaute Front, wo Hindenburg kommandiert, der die Gewähr dafür bietet, daß die eiserne Mauer der deutschen Soldaten nicht zu durchbrechen ist. Bereits hat unsere oberste Heeresleitung das restlose Abwenden aller Angriffe und das Eindringen vieler Gefangener gemeldet, so daß wir weiter voller Vertrauen auf diesen Teil unserer Ostfront blicken können. Einen interessanten Einblick gewährt unser heutiges Bild, das gefangene kausatische Tscherkesen veranschaulicht.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1856.

Kapital und Rücklagen ca. 157 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königl. Sächs. Ministeriums ist bestimmt worden, dass **Mündelgelder** im Falle des § 1808 des B. G. B. bei unserer Bank eingelegt werden können.

Wir empfehlen uns zur Abwicklung aller das **Bankfach betreffenden Geschäfte**,

insbesondere übernehmen wir auch

Bareinlagen zur Verzinsung,

Wertpapiere

zur Aufbewahrung und Verwaltung

und vermieten

Schrankfächer

auch für kürzere Zeit in unseren

Stahlkammern

unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Chemnitz

Poststrasse 15

Rossmarkt 10

Fernspr. 989, 1185, 8451, 8452, 8453.

Fernspr. 44.

Die Nacheichung

verworfenen Gewichte kostet wie folgt:

Eiserne: 50, 100, 200, 500 Gr. 1, 2, 5, 10, 20 Ko.

Bei Vorlegen der **Scherechnung die Hälfte.**

Das **Nacheichen und Reparieren von Wagen** wird schnell und pünktlich besorgt.

Wickwagen, Brückenwagen, Tafelwagen, Küchenwagen, Butterwagen, Gewichte und Waagen,

alles vorschriftsmäßig gecheckt, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

Paul Scheer, Carl Pomper Nachf.,

Eisenhandlg., Hohenstein-Gr.

Nur Mk. 10.⁰⁰

kosten 50m x 1m breit = 50⁰⁰m

bestes la verzinstes Gedigtes

Drahtgeflecht.

Stachel, Spann- u. Bindendraht,

Drahtspanner, Klammern, Stieb-

geflecht, Durchwürfe, Sandstiebe,

4eckiges starkes Geflecht

zur Anfertigung von

Gartenzäunen.

Alle Gartengeräte,

Holzer-Baumspitzen,

Spaten, Schaufeln, Rechen, Gar-

tenmesser, Gartenschere, Mul-

messer, Düngergabeln, Rade-

haden, Streuhaden, Hämmer,

Beile, Sägen zc. kaufen Sie billig

in sehr großer Auswahl bei

Paul Scheer,

Carl Pomper Nachfolger,

Eisenhandlung, Hohenstein-Gr.

Große Auswahl

in

Sommerhüten,

garnierten Mädchenhüten,

garnierten Frauenhüten,

garnierten Kinderhüten

zu billigsten Preisen.

Hüte werden auch umgarniert.

Hedwig Thomä,

Oberlungwitz, Postgut.

Satz-Karpfen,

Satz-Schleie

und Satz-Hechte

sind eingetroffen und empfiehlt

Ernst Bauch,

Oberlungwitz.

Fahrräder,

sämtliche Fabrikate, auch nicht

von mir gefaserte, sowie un-

brauchbare Gummireifen repa-

riert schnell, solid und preiswert

Max Franke,

Fahrradhandlg., Oberlungwitz.

Einige Fuder Dünger,

sowie eine

eiserne Treppe

zu verkaufen

Hoh.-Gr., Chemnitzer Str. 18.

Laden

mit schöner Wohnung

in bester Lage von Lugau,

für Kolonial-, Delikatessen- oder

Ordnungswaren passend, zu ver-

mieten.

Paul Volker, Lugau.

Diesjenige beobachtete Person,

die in den letzten Tagen wider-

rechtlich elektrische

Beleuchtungsgegenstände

aus einem Hausgrundstück der

Neustadt an sich nahm, wird

erlaubt, dieselben sofort zurück-

zubringen, da sonst Anzeige

erstattet wird.

Achtung!

Kaufe heute Donnerstag und Freitag im Gasthof

„Blauer Stern“ in Gersdorf

alte reinwollene Stricklampen, Pfund 50 Pfg., Lumpen und

Knochen, Pfund 3/4 Pfg., sowie alte Fahrradmäntel und

Schläuche, wollene und baumwollene Fäden und sämtliche

Metalle zu höchsten Tagespreisen.

Preiswerte und empfehlenswerte

Geschenk-Artikel

für die

Konfirmation

bei **Arno Langrock, Gersdorf,**

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Im Hause Braugasse 4

ist die

2. Etage

sofort zu vermieten. Näheres

Hoh.-Gr., Bahnstraße 8, 1.

2 schöne sonnige

Wohnungen

sofort oder später zu vermieten

Hüttengrund, Talstraße Nr. 88.